

Wiesbadener Tagblatt.

28. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur
nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

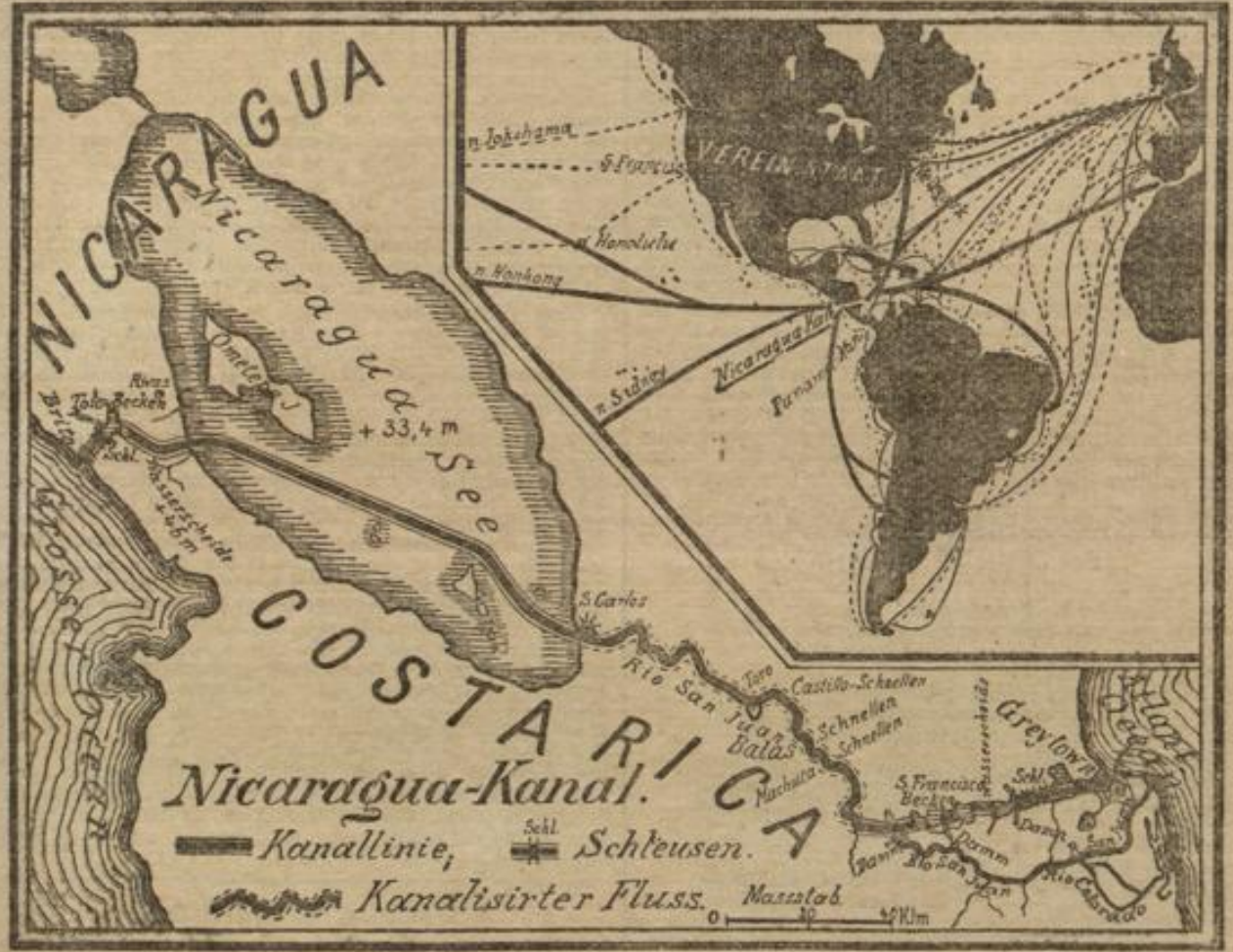
No. 90. Herausgeber No. 52. Freitag, den 23. Februar. Herausgeber No. 52. 1900.

Morgen-Ausgabe.

Der zukünftige Nicaragua-Kanal.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben sich nunmehr das alleinige Verfügungsrecht über den Nicaragua-Kanal, bezw. den einzigen Besitz desselben gesichert, indem sie von England das Aufgeben der aus dem Clayton-Bulwer-Vertrage demselben zu-
stehenden Rechte erreicht. Die Aufhebung des genannten Ver-
trags war für die Union unerlässlich, wenn sie in der Behandlung
der Frage Fortschritte machen wollte. Die dem Kongress vorliegende
Bill bestimmt nämlich, daß der Kanal im ausschließlichen
Besitz der Vereinigten Staaten sein soll, während, wie be-
kannt, in dem genannten Vertrag ausdrücklich gesagt ist, die Union solle

ist. Man wird sich erinnern, daß im letzten spanisch-amerikanischen
Kriege eins der Hauptpanzerschiffe der Union, der „Oregon“, den
weiten Weg von San Francisco an der Westküste um das Kap
Horn, an der Südspitze Südamerikas, herum machen mußte, um
auf dem maritimen Kriegsschauplatz bei Cuba zu erscheinen. Eine
jede Durchstichung der central-amerikanischen Landenge würde hier
also für Nordamerika einen erheblichen Vorteil bringen.
Ueber das Projekt des Nicaragua-Kanals, welches auf unserer
Hauptzeitschrift seinem Verlaufe nach in ziemlich detaillierter Aus-
führung dargestellt ist, sei in Kürze folgendes angeführt: Der
Kanal beginnt bei Greytown am karibischen Meere, nördlich der
Mündung des Flusses San Juan in daselbe und wird bei Brito
(San Juan del Sur) in den Stillen Ocean münden. Er soll
278 km lang werden, doch soll hieron nur eine Strecke von
46 km förmlich auszuheben sein. Die Gesamtzahl der Schleusen
ist auf sechs beschränkt worden, die einen Höhenunterschied von
38,5 m überwinden sollen. Eine Schleuse (Nr. 3) soll allein 13,7 m



ohne Genehmigung Großbritanniens eine Durchstichung des Isthmus
nicht vornehmen. Zur Aufhebung des Vertrags hat sich England nun
verstanden. Hierdurch ist die Aussicht auf Erbauung des Kanals ihrer
Bewirklichkeit so nahe gerückt, daß es angezeigt erscheint, etwas
näher auf diese neue, interoceantische Wasserstraße einzugehen; denn
dieselbe ist für alle mit Centralamerika und der Westküste des
amerikanischen Kontinents, sowie mit dem Stillen Ocean in Ver-
bindung stehenden Staaten Europas von allergrößter Bedeutung.
Oben rechts in unserer Zeichnung befindet sich eine Uebersichts-
karte, auf welcher die verschiedenen Hauptschiffahrtslinien zu er-
sehen sind, die gegenwärtig über den Atlantischen Ocean nach dem
amerikanischen Kontinent führen und von diesem westlich durch den
Stillen Ocean. Durch starke Strichlinien ist angedeutet, in welchem
Sinne hauptsächlich eine Verdrängung der Schiffahrtslinien ein-
treten wird, sobald ein central-amerikanischer Kanal durch den
Nicaragua-See gebaut wird. Aus dieser Uebersichtskarte geht die ganz
besondere Wichtigkeit eines solchen Kanals für die Vereinigten
Staaten hervor, deren Ost- und Westküste in eine wesentlich nähere
Verbindung über See gebracht werden, als dies bisher der Fall

ohne Genehmigung Großbritanniens eine Durchstichung des Isthmus
nicht vornehmen. Zur Aufhebung des Vertrags hat sich England nun
verstanden. Hierdurch ist die Aussicht auf Erbauung des Kanals ihrer
Bewirklichkeit so nahe gerückt, daß es angezeigt erscheint, etwas
näher auf diese neue, interoceantische Wasserstraße einzugehen; denn
dieselbe ist für alle mit Centralamerika und der Westküste des
amerikanischen Kontinents, sowie mit dem Stillen Ocean in Ver-
bindung stehenden Staaten Europas von allergrößter Bedeutung.
Oben rechts in unserer Zeichnung befindet sich eine Uebersichts-
karte, auf welcher die verschiedenen Hauptschiffahrtslinien zu er-
sehen sind, die gegenwärtig über den Atlantischen Ocean nach dem
amerikanischen Kontinent führen und von diesem westlich durch den
Stillen Ocean. Durch starke Strichlinien ist angedeutet, in welchem
Sinne hauptsächlich eine Verdrängung der Schiffahrtslinien ein-
treten wird, sobald ein central-amerikanischer Kanal durch den
Nicaragua-See gebaut wird. Aus dieser Uebersichtskarte geht die ganz
besondere Wichtigkeit eines solchen Kanals für die Vereinigten
Staaten hervor, deren Ost- und Westküste in eine wesentlich nähere
Verbindung über See gebracht werden, als dies bisher der Fall

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 23. Februar.
— **Geschichtskalender.** 23. Februar 1807: † Feldmar-
schall zu Berlin, bekannter Komponist 1807: † Dr. Karl
Reubensohn-Bartholdy zu Brugg. Historiker, ältester Sohn Karl
Reubensohn-Bartholdy. 1879: † Generalfeldmarschall Graf
v. Roos. 1878: † General v. Hartmann zu Würzburg. 1881:
† Johann Gauß zu Göttingen, einer der größten Mathematiker
1849: Sieg der Ungarn bei Pest und Tod über General Klapka
1884: * Gustav Nachtigal zu Göttingen, Afrikaforscher. 1888: *
werbung Erlangs durch die Russen. 1685: * Georg Friedrich
Händel zu Halle, berühmter Komponist.

— **Volkshochschule** im königlichen Theater. Samstag,
den 25. d. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr, wird „Mina von
Barnehelm“, Lustspiel von Lessing (nicht, wie ursprünglich an-
gegeben war, „Orpheus und Eurydice“) als Volkshochschule in
Scene gehen. Den Verkauf der Plakate hat wiederum der
hiesige Volkshochschulverein übernommen und wird denselben in
der bisher geübten Weise handhaben, d. h. die Karten werden nur
an Institute, Schulen und Vereine abgegeben. Für diese sind die
Bermittlungsstellen Herr Dieckhoff, Langgasse 36 (Kaufmännischer
Verein); Herr Maurer, Georgenstraße 9 (Gewerkschaft); Frau
Spiel, Helmholtzstraße 36 (Krankenkasse für Frauen und Jung-
frauen). Die Betreffenden sind gebeten worden, bei der Ver-
theilung nicht nur ihre Mitglieder zu berücksichtigen, son-
dern auch diejenigen, welche ihren Dienststunden Karten zu sichern
wünschen, mögen sich daher an die Krankenkasse für Frauen
und Jungfrauen oder die Gewerkschaft wenden. Die Plätze
für Parquet, ersten Rang und die Logen werden den
Buchhandlungen von Jeller u. Söhne, Jura u. Söhne, Moritz
u. Münzel und Stadt übergeben. Die Zahl dieser Vermittler
kann nur dann vergrößert werden, wenn ein Vortheil im Sinne
der der Vertheilung zu Grunde liegenden Prinzipien zu erwarten
steht. In allen anderen Fällen können Angebote wegen der
damit verbundenen größeren Arbeitsarbeit nicht berücksichtigt
werden.

— **Die römische Schreibart des neuen Jahrhunderts.**
MDCCCL oder MCM? Wie soll man schreiben? Die Pariser
Académie hat beide Schreibweisen für zulässig erklärt, jedoch der
Bezeichnung MCM für Aufschriften und Medaillen den Vorzug
gegeben.

— **Der Name Dufaten** für die ehemals weiterverbreitete
Goldmünze stammt aus der byzantinischen Münzzeit. Die ersten
byzantinischen Kaiser des 11. Jahrhunderts nannten sich nach ihrem
Familiennamen auf ihren Münzen umlaufenden Münzen auch „Dufos“.
Dies wurde dann die gewöhnliche Bezeichnung der von Kon-
stantinopel nach Italien gelangenden Goldstücke. Die deutsche
Reichsmünzordnung vom Jahre 1669 nahm den Dufaten als Reichs-
münze an; seit Mitte des 18. Jahrhunderts wurden Dufaten in
Deutschland nicht mehr geprägt.

— **„Tagblatt“-Sammlungen.** Für die Bewunderer
und Hinterbliebenen der Dürer: Von Marie Friedrich
7 Bde., gesammelt zu später Stunde im „Erfolg“ 1 Bde. 50 Pf.,
von der „Krautergesellschaft am Kappelerberg“ bei Herrn Goebel
3 Bde., 2 Bde., von einer alten Abtheilung 3 Bde. Für die
Liebeschwärmer in Dürer: Von Marie Friedrich
3 Bde. Bei Veröffentlichung der „Tagblatt“-Sammlungen in Nr. 86
des „Tagblatt“ muß es bei den Gaben für die Bewunderer und
Hinterbliebenen heißen statt Dr. G. 2 Bde. — Dr. G. 2 Bde. 50 Pf.
Weitere Gaben werden gern entgegengenommen.

— **Eine Aufsehen erregende Erfindung** auf dem Gebiet
der Elektrizität, die sogenannte Teleplastik, wird gegenwärtig be-
kannt. Zwei Berliner Ingenieure sollen einen Apparat erfunden
haben, der plastische Formen von lebenden und toten Körpern so-
wohl in natürlicher Größe als auch in Verkleinerung und Ver-
größerung auf weite Entfernungen überträgt, indem die in diesem
Apparat eingestellten Formen am Endpunkte genau so wieder-
erscheinen, als sie am Ausgangspunkt vorhanden sind. Ein Rahmen
umspannt eine beträchtliche Anzahl leicht veränderbarer nicht
einander berührender Stäbe. Drückt man an diese eine plastische
Form, z. B. das Gesicht einer Person, so treten die Stäbe, der Form
entsprechend, auf der entgegengesetzten Seite vor und lassen auf dieser
ein genau plastisches Bild der Form erscheinen. Wird die Matte
mit einer gleichen Platte eines anderen Ortes berührt, so wird
verbunden, daß die Ausbiegungen jedes Stabes der Aufnahmestation
die Ausbiegung der entsprechenden Stäbe der Empfangstation zur
Folge haben, so tritt die plastische Form an dieser Station ebenso
hervor, wie an der Ausgangstation. Werden die Stäbe in der
„telegraphischen Stellung“ fixiert, dann läßt sich leicht ein Abbild
der Form machen. Von dem Apparat verspricht man sich große

Eine zweite Mutter.

Von Mad. Hippolyte Daudet.
Eingig autorisierte Uebersetzung von Marie Laner.
Diejenige, die von sich erzählt will, Tochter und zugleich
Gattin eines Künstlers, ist eine schöne Person mit reichlichen
Vertrauen erweckendem Gesicht und Augen, die klar und offen in
die Welt hineinschauen. Nachdem sie ihr einziges Kind kurz nach
der Geburt verloren, war sie, um die Leere in ihrem Herzen aus-
zufüllen, um die sie peinliche Erinnerung zu beschwichtigen, zu
dem Entschlusse gekommen, ein anderes an Kindesstatt anzunehmen.
Lange mußte sie sich umschauen, an vielen Orten nachfragen, ehe
sie endlich das kleine Weib, ein Mädchen, erwarten durfte,
dessen Mutter nicht mehr am Leben, dessen Vater längst ver-
schollen war. Von gar weit her wurde das arme Ding gebracht,
aus irgend einem Provinzort, wo für den Mangel an Mutter-
milk und väterlicher Fürsorge einzig und allein die Natur und
die heilsame Landluft zu Mütterinnen der lieblos Verlassenen
werden. — Sie erzählte uns nun von den Vorbereitungen, die
im Hause getroffen, wie Alles von unten zu oberst gekehrt wurde,
um das Kind auch angemessen zu empfangen. Ein Zimmer, mit
Feuerstein nach der Sonnenseite, wurde extra für dasselbe her-
gerichtet und mit hellen Tapeten bezogen. „Ob wir nicht bald
etwas Spielzeug hinstellen, um es zutraulicher zu machen?“
sagte sie zu ihrem Mann, und beehrte schnell eine Puppe, eine
Puppenwiege und allerhand niedliche Sachen, wonach die
kleinen Händchen gleich greifen sollten. Unablässig Male am Tage
betrat sie die erwartungsvollen Flure, um das noch leere Zimmer,
unergründlich in ihrer Fürsorge, unermüdet, immer noch etwas
anderes, Neues ausfindig zu machen. Bald rüfften sie hier ein

Wöbel, bald nahmen sie dort einen Behälter fort, nur von dem
einen Gedanken erfüllt: „Wie hübsch und nett wird es das kleine
Ding haben.“
Da langte es endlich eines Abends an, und das Erste, worin
sie sich erst finden mußten, war, daß man ihm doch ansah, woher
es kam. Es trug ein blaues Schürchen, kleine Holzschuhe und ein
Häutchen, kurz, es war so plump und schwer gekleidet, wie
eben ein Bauernkind, das vom frühen Morgen bis zur festsitzen
Nacht draußen im Freien sich aufhält. Doch schnell wird ein
schönes Bad zurecht gemacht, das Zimmer durchwärmt und erhebt
und die kleine Kessende vom Hüpfen bis zu den Füßchen in die
neuen Sachen gekleidet, die schon lange bereit liegen. Die neue
Mama küßt die kleinen Füßchen, wäscht noch einmal die kleinen
Händchen und bemüht sich auf jede Weise, das Kind, das der
Zufall ihr zugeführt, sein und hübsch und sich zu einem zu machen.
Ach wie süß wird das kleine Ding, das erste Mal in seinem
Leben an Herzen geschmeigt, die nur in Liebe für dasselbe schlagen,
in seinem weichen Bettchen schlummern, denkt die junge Pfleg-
mutter, nachdem sie den armen Findling endlich zur Ruhe ge-
bracht. Am andern Morgen kommt der bestellte Hausarzt und
das Kind wird ihm zugeführt. Schon ist es wie ausgetauscht,
keine Spur mehr von Schmerz, und die kleine Puppe auf den
Armen ruht sich in besserer Begleitung immer aus. „Aber
ist sie schön.“ Wie der Arzt jedoch das zarte Häutchen sich an-
sieht, wie er nach dem kurzen, gleich dem eines aufgeschwemmten
Bögelchens schwachen Athem hört und lauscht, werden seine
Mienen immer ernster und länger und, während die kleine zu
ihren Spielzeugen zurückkehrt, erklärt er mit Bestimmtheit: „Das
Kind könnt Ihr nicht behalten und erziehen; es hat Geburtsfehler
und ist auch schlecht geblieben, Ihr müßt Euch ein anderes suchen.“
Das Kind geht wieder fort, und es ist zu dem jungen Paare
schon „Heber Papa“, „Hebe Mama“ sagt, wo es mit selbem Staunen,

als ob es ein Feenmärchen erlebte, als ob es einen zur Wirklichkeit
gewordenen Traum träumte, von „Ihrer Puppe“, „Ihrem Zimmer“
spricht, dasselbe jetzt wieder auf die Straße hinausgehen, ohne
Schutz, ohne jeden Anhalt in der Familie — „nein, daran ist nicht
zu denken“, antworteten einstimmig die jungen Mütter. „Nun“,
sagte der Hausarzt, „so laßt den Unfallarzt kommen, er ist ein
christlicher Mensch und auch gutberzig, aber Ihr werdet ja sehen,
was er sagt.“ Der Arzt aus dem Krankenhaus bestätigte die
Diagnose des Hausarztes. „Ja“, meinte er, „es werden das
Kind schwerlich groß ziehen, es ist zu zart und schwach; es wird
darauf ankommen, seine ganze Konstitution förmlich umzugestalten,
es gewissermaßen ein zweites Mal zur Welt zu bringen.“
Aber die muthige, beherrschte Frau schenkte die schwere Aufgabe
nicht, sie unterzog ihren kleinen Schützling einer langen Behand-
lung mit Bädern und Abreibungen, eine strenge Kur, bei der aber
die Pflegemutter allmählich zur wissenschaftlichen Mutter wurde; zitterte
und bedrte sie doch wie eine solche in beständiger Furcht, ihr Liebling
zu verlieren, und machte sie doch in den langen Nächten, wo sie die
schlaflosen Stunden zählte, dasselbe Bängen, dieselben Wank-
schritte durch, als ob sie das Kind unter ihrem Herzen getragen.
Und so eroberte sie das zarte Weib sich wirklich wieder allen
feindlichen Gewalten zum Trotz. Mit heiser, barmherziger Liebe
küßte sie die Schuld und Lieblosigkeit der ersten Eltern und er-
weckte so das kleine Geschöpfchen, noch ehe sie ihm geistige Sorgfalt
angegeben ließ und es in die moralische Atmosphäre der Arbeit
einführte, ein zweites Mal zum Leben. „Jetzt ist sie 11 Jahre
alt“, sagte die wackere Frau ihre eifrige Erzählung. „Sie haben
ja eben gesehen, wie hübsch, wie gesund und wie fröhlich sie ist.“
Auch ist sie uns von ganzem Herzen dankbar und neulich sagte
mein Mann zu mir: „Findest Du nicht, daß sie sehr schön
wächst? Möchten wir nicht gleich noch ein weiteres ein ganz kleines
für uns suchen?“

Frankf. Bank-Disconto $5\frac{1}{2}$ %.

Männergesang-Verein
Fastnacht - Montag,
den
26. Februar,
Abends
8 Uhr
anfang.

Grosser Masken-Ball

in den oberen Sälen des „Casino“,
Friedrichstrasse 22.

Fremden-Einführung ist nicht gestattet.

Unsere verehrl. Mitglieder, bezw. deren Angehörige, welche den Ball als Maske besuchen wollen, erhalten die hierzu erforderlichen Sterne gegen Vorlage der Mitgliedkarte bei den Herren H. Pabst, Webergasse 44 (Laden), Hch. Zahn, Ecke Schwalbacherstrasse u. Mauritiusstrasse, F. Bernstein, Wellritzstrasse 25 und Moritzstrasse 9. Nichtmaskierte Mitglieder und deren nichtmaskierte Angehörige haben Zutritt gegen Vorzeigung der Mitgliedkarte. F 334

Kinder haben keinen Zutritt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Samstag, 24. Februar,
Abends 8 Uhr:

Costümierter BALL,

verbunden mit
Festzug und Quadrille.

(Einzug des Prinzen Carneval in das Casino.)

Beginn des Balles 8 Uhr, des Festzuges 8 1/2 Uhr. Um 10 Uhr gemeinschaftliches Abendessen, das Gedeck zu Mk. 3.—, zu welchem Theilnehmerkarten bis spätestens Samstag Mittag 1 Uhr bei dem Wirthschafter zu lösen sind; später tritt eine Preiserhöhung von Mk. 1.— für jedes Gedeck ein.

Die geehrten Damen und Herren werden höflich gebeten, wenn möglich, in Costüm zu erscheinen, andernfalls mit carnavalistischen Abzeichen.

Für Herren sind solche am oberen Saaleingang erhältlich. F 371

Der Vorstand.

Wiesbadener Männergesangsverein.

Sonntag, 25. Febr. 1900,
in den Sälen der „Casino-
Gesellschaft“:

Masken- Ball,

verbunden mit Sängerfest zu Sing-
sanghausen im Schwarzwald, Einzug
des Prinzen Carneval mit großem
Gefolge, Gruppenzüge, Gelang-
weitschreit, Jahrmarkt etc.; außerdem

Große Tombola

(Tombolagegenstände nehmen
die Herren W. Sülger,
Häufigerstraße 10, Max Schüller,
Kirchgasse 60, und Eduard
Schmidt, Blumengasse 14,
gerne entgegen. F 344

Saalöffnung: 7 Uhr.

Einzug d. Prinzen mit Gefolge: 8 Uhr.

Wir machen dringend darauf aufmerksam, daß die Einführung von Nichtmitgliedern strengstens untersagt ist (§ 3 Vereinsstatuten) und beehren uns die verehrl. Mitglieder und Inhaber von Gastkarten höflich einzuladen. Der Vorstand.

Blinden-Anstalt, Blinden-Heim,

Wallmühlstraße 13, Emserstraße 51,
empfehlen die Arbeiten ihrer Höflinge und Arbeiter:
Farbe jeder Art und Größe, Bürstenwaaren, als
Besen, Schrubber, Abfegbürsten, Wurzelbürsten, Aufschmierer,
Kleider- und Wischbürsten etc. etc., ferner Fußmatten,
Klopfer, Strohfelle etc. etc.

Nohrhise werden schnell u. billig neu geflochten,
Korbreparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht. F 204

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bei vorzunehmenden Ländchen u.
Kastren-Arbeiten zu reellen billigsten Preisen u. guter Bedienung.
Peter Abt, Albrechtstraße 14, Stb. 1 St.

Knallbonbons

in größtmöglicher Auswahl empfiehlt

1271

Julius Steffelbauer,
Langgasse 32, im Adler.

Carneval - Mainz.

Das Rosenmontags-Festessen

findet nach der grossen maskierten Kappenfahrt mit Blumencorso, welche am Hotel vorüber
kommt, in üblicher Weise statt. Baldige Anmeldungen sind höflichst erbeten. (No. 33874) F 35

Hof von Holland, Mainz.

Bes. W. Frenz-Seidel.

Räumungs-Verkauf!

Vom 1. Februar bis 15. März c.

gewähren wir auf

angef., gezeichnete u. fertige
Handarbeiten, Korbmöbel, Holz- und Korb-Waaren
20 % Rabatt.

E. L. Specht & Cie. (Inh. Conrad Becker),

Wilhelmstrasse 40.

8971

Warnung!
An Stelle des unübertroffen, unübertrefflichen
echten
Dr. Thompson's Seifenpulver
werden den Hausfrauen von den Händlern
oft minderwertige Produkte unter-
schoben. Man achte genau auf die
Schutzmarke „SCHWAN“.
Alleiniger Fabrikant: Ernst Sieglin, Düsseldorf.

No. 317) F 191

Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee **Carl Schlick,** Kirchgasse
kauft man in der Kaffee-Brennerei von **49. 10825**

Sie werden schöner.



wenn Sie zur Hautpflege die beliebte Krowala
Aachener Thermalwasser benutzen. Sommersprossen,
Flecken, Mitesser und andere den Teint störende
Hautkrankheiten werden beseitigt, wenn Sie den We-
senwasser regelmäßig zweimal täglich
Thermalwasser genommen wird. Die aus den natür-
lichen Quellen der Aachener Thermen bereitete
Seife ist angenehm und mild im Gebrauch und wirkt
infolge ihrer Reizmittelwirkung und Perfekt bei
akuten und chronischen Hautaffektionen der ver-
schiedensten Art. Preis 1 Stück 75 Pfg. Vorrätig
in allen Apotheken und Drogerien.

In Wiesbaden zu haben bei:

E. Mähns. Drogerie.
C. W. Poths. Hoflieferant.
P. & D. Seligmann. Parf.

(No. 439)
F 192

Vorzellanojen-Geschäft

A. Platz, Dohheimerstraße 14,
empfehlen sich zum Bieren von alldentschen Döfen in allen Farben,
sowie Umsetzen und Reparieren derselben. Vorzüglich bewährt haben
sich meine Regul.-Pfl.- und Dauerbrand-Einlagöfen mit Schüttel-
rost, für jede Kohle geeignet. Auch werden alte Porzellanojen um-
geleitet und mit einem solchen Einlagofen versehen. 748

Gesichts-Dampfbäder!

Bestes Mittel zur Beseitigung von Milieffern,
Pickeln, Blüthen etc.

Institut für Schönheitspflege,
Friedrichstraße 14, Part. I.



Schulranzen!

Grösste Auswahl.
Billigste Preise.
offeriert als Spezialität

A. Letschert,
Faulbrunnstr. 10.
Reparaturen. 15519

Cravatten, Handschuhe, Hosenträger empf. v. d.
Giov. Scappini, Wilschberg 2. 15278

Schneidebohnen 2-Pfd.-Dose von 35 Pf. an,
Franz. Erbsen " " 55 " "
Kirschen " " 80 " "
Heidelbeeren " " 60 " "
Zwetschen " " 80 " "

alle übrigen Obst- u. Gemüse-Conserven billigst
empfehlen 1426

Eduard Böhm,
7. Adolphstr. 7.

50 Pf. Neue Ringäpfel 50 Pf.

jährige, gut erhaltene per Pfd. 40 Pf., so lange Vorrath, tref.
Zwetschen 22, 30, 34 und 40 Pf., Catharinenäpfel 45 Pf.,
calif. Niefenäpfel und entkeimte tref. Zwetschen à 60 Pf., sowie
vorzähl. gemischtes Obst à 35 und 55 Pf. und alle übrigen getr.
Obstsorten in preiswerthen Qualitäten. 1089
Lebensmittel-Consumentgeschäft **A. Mollath, Wilschberg 14.**

Weißweine, 1896er à 35 Pf., 1895er à 40,
45, 50, 60 Pf.,
Roßweine, 1897er à 40, 45 Pf., 1896er
à 50, 60 Pf.

die 100 Liter ab hier. F 63

F. Brennstück,

Weingut Schloss Ruppertswald, Godesheim, Pfalz.

Cognac von Peters Nachf., Köln,

anerkannt beste u. beliebteste Marke,
empfehlen

in 1/2 Fl. zu 1.75, 2.00, 2.25, 2.50, 3.00, 4.00 Mk.

1/2 Fl. entsprechend billiger. 4874

Ludwig Fischer, Sedanstr. 1.

Cognac,

Garantie für Reinheit,
empfehlen 2190

A. H. Linnenkohl,

15. Ellenbogengasse 15.

Kola ist eine afrikanische Frucht, deren Saft von den Ein-
geborenen und Forschern des Landes bei Heberwindung
großer Strapazen für unentbehrlich erachtet wird. Verschiede
Autoritäten empfehlen Kola mit Erfolg, besonders gegen Kopfschmerz
und Migräne, für Nervenschwäche, Körper- und geistig angestrengt
Arbeitende. Vorzähl. Kola-Präparate sind Dr. med. Wollheim's
Kola-Kaffee, à 60, 85 u. 110 Pf. das 1/2 Fl., Sanitäts
Kola-Pilz, hochfeines Fabrikat, à 1/4-Fl. 2.50. Depots:
Bucke & Esklony, Taunusstr. 5; Droq. O. Siebert, Marktstr. 9.

Aechter Neuwieder Doppel-Kümmel

empfehlen 1617

der 1/2-Literkrug zu Mk. 1.20

E. M. Klein, 1. Kleine Burgstrasse 1.

Neue Linsen, Erbsen, Bohnen, größte Auswahl
billigste Preise, im Lebensmittel-Consu-
mentgeschäft **A. Mollath, Wilschberg 14.** 15172

Elegante zu verleihen.

Vorrath in allen
Größen. 17246

Fräcke

Carl Meitinger,
Ecke Ellenbogen- und
Neugasse.